

# E-Finance Lab:

## Kampf um die „Bank-Fabrik“ entbrannt

Frankfurt am Main, 11. Februar 2004 – Der Wettbewerb der Großbanken um die Etablierung einer „Bank-Fabrik“ ist mit der erfolgreichen Einführung eines SAP-Systems für das Massentransaktionsgeschäft der Deutschen Postbank AG voll entflammt. Dieses Resümee zieht das E-Finance Lab, die gemeinsame Forschungseinrichtung der Universität Frankfurt am Main und der Technischen Universität Darmstadt mit dem Schwerpunkt „Industrialisierung der Finanzwelt“. Der Postbank war es 2003 erstmals gelungen, eine Standardsoftware für das Massentransaktionsgeschäft einer Großbank einzusetzen. Damit besitzt die Postbank eines der modernsten Transaktionsrechenzentren Europas für die Abwicklung von Zahlungsverkehr und Kontoführung. Das auch von anderen Banken anvisierte Konzept der „Bank-Fabrik“ sieht vor, dass ein Institut Dienstleistungen des Transaktions-Banking auch für andere Banken übernimmt. Die Abgabe dieser Aufgaben gilt in der Branche als elegante Möglichkeit, die Kosten zu senken. Ein Hauptproblem sind jedoch Berührungspunkte der Banken untereinander, wenn es um die Übertragung zentraler Funktionen wie der Transaktionsabwicklung geht, analysiert das E-Finance Lab. Gibt ein Institut den Zahlungsverkehr an eine „Bank-Fabrik“ ab, behält sie die Kundenbeziehung im Haus, aber die technische Abwicklung von Überweisungen und oft auch der Versand von Kontoauszügen erfolgen über die „Fabrik“.

Die Postbank hat sich für die Rolle als europäische Transaktionsbank „bestens vorbereitet“, bescheinigt das E-Finance Lab dem Institut. Die Bank hat ihre Komplexitätskosten im Transaktions-Banking seit 2001 durch Vereinfachung von Geschäftsprozessen bereits um 40 Prozent gesenkt und kann sie mit der neuen Software weiter reduzieren. Die Systemkapazität kann eine Verdoppelung der derzeit täglich 10 Millionen Buchungen gut verkraften. Damit ist die Postbank technisch gut vorbereitet.

Auf der Führungskräfte-Fachkonferenz des E-Finance Lab am 17. und 18. März in Frankfurt am Main wird das komplexe Projekt der Postbank zum Aufbau einer der modernsten „Bank-Fabriken“ Europas erstmals umfassend der Öffentlichkeit vorgestellt. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter [www.efinancelab.de/fachkonferenz](http://www.efinancelab.de/fachkonferenz).

**Das E-Finance Lab** wird von der Universität Frankfurt am Main und der Technischen Universität Darmstadt gemeinsam mit Accenture, Deutsche Bank, Deutsche Postbank, IBM, Microsoft, Siemens, T-Systems, DAB bank und IS.Teledata AG getragen. Ziel des interdisziplinären Forschungsprojektes ist es, die Industrialisierung in der Finanzwelt zu fördern. Unter Leitung der Frankfurter Wirtschaftswissenschaftler Wolfgang König, Bernd Skiera und Mark Wahrenburg sowie des Darmstädter Informatik-Professors Ralf Steinmetz identifizieren 15 Forscher Verbesserungspotenziale bei den traditionellen Wertschöpfungsketten der Finanzbranche sowie den Finanzprozessen von Unternehmen verschiedenster Branchen. Dabei entwickeln und erproben sie auch Verfahren zur Gestaltung neuartiger Finanzprodukte. Der Begriff E-Finance verdeutlicht, dass Innovationen in der Finanzbranche über einen verstärkten Einsatz netzbasierter Informations- und Kommunikationssysteme möglich sind.

**Weitere Informationen:** Prof. Dr. Wolfgang König, E-Finance Lab, Universität Frankfurt am Main, Mertonstr. 17, 60054 Frankfurt, Tel. 069/798- 23318, Fax -28585, Web: [www.is-frankfurt.de](http://www.is-frankfurt.de)

**Presse:** E-Finance Lab Pressestelle, c/o Univentures GmbH, Taunusanlage 21, 60325 Frankfurt, Tel.: 069 / 25626865, E-Mail: [presse@efinancelab.de](mailto:presse@efinancelab.de), Web: [www.efinancelab.de](http://www.efinancelab.de)

**PR-Agentur:** Team Andreas Dripke, Tel.:0611/97315-0, E-Mail: [team@dripke.de](mailto:team@dripke.de)

---

**Presse-Anmeldung: Fax 0611 / 719290 oder E-Mail [team@dripke.de](mailto:team@dripke.de)**

○ Ich bin Journalist und melde mich zur Vorstellung der „Bank-Fabrik“ an (17.3., 10.<sup>00</sup> Uhr).

Name/Red/Tel/E-Mail: .....